Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09262253
Kreis	Leipzig, Stadt
Gemeinde	Leipzig, Stadt
Anschrift	Plaußiger Straße 14; 16; 18
Gem. * Fl-stck. * Flur	Sellerhausen * 476; 478
Bauwerksname	Wohnanlage Sellerhausen der Baugenossenschaft für die Eisenbahnbediensteten in Engelsdorf

Kurzcharakteristik

Mehrfamilienhäuser einer Wohnanlage, mit Vorgarten; Putzfassade, Putzrelief bei Nr. 18, zugehörig zur Wohnanlage Engelmannstraße 8, mit Grünfläche vor den Eckbauten, baugeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Entwürfe und Statik für die Mietshausgruppe legten die bauleitenden Architekten Bock, Paatzsch und Thier im September 1930 vor. Auftraggeber war die Baugenossenschaft für die Eisenbahnbediensteten in Leipzig-Engelsdorf eGmbH, die hinsichtlich einer baulichen Umsetzung die Bauhütte Leipzig verpflichtete. Nach Planänderungen konnte Mitte Juni 1931 auf den Bauplätzen mit den Arbeiten begonnen und diese Ende November abgeschlossen werden. Das Doppelhaus 14/16 entstand in Ecksituation zur Engelmannstraße. Vor die großzügige Verbrechung der Fassade wurde eine Rasenfläche eingeordnet. Durch sie entstand ein geschickter Übergang von den in der gesamten Engelmannstraße vorgeschriebenen Vorgärten zu den direkt am Fußweg stehenden Häusern der Plaußiger. Die Ecken sind von Erkern in den Obergeschossen, auf ungewöhnlichem Zackengrundriss, markiert. Weit kragt das Traufgesims vor, zeigt am deutlichsten den Architekturstil des Expressionismus. Hingegen steht der Zweispänner Nr. 18 als wenig auffälliges Reihenhaus in geschlossener Zeile, besitzt in der Mittelachse Hauseingang und ein die Traufe durchstoßendes Treppenhaus. Dieses steht nur wenige Zentimeter vor der Fassade vor, ist mit Kunstporphyr verblendet. In der Baubeschreibung wird auf die Ähnlichkeiten der Schaufronten mit Häusern an der Cunnersdorfer Straße verwiesen (Nr. 3/5/7 und Eckbau Plaußiger Straße 24). Ein heller Putzgrund kontrastiert mit roten Putzbändern, der Sockel aus dunklen Verblendklinkern sollte weiße Fugen erhalten. Mit Biberschwänzen wurde das Ziegeldoppeldach gedeckt. Über dem Hauseingang Nr. 18 befindet sich ein Sgraffito des Künstlers Möckel mit der Darstellung eines Ehepaars mit Kleinkind, naheliegend als Darstellung einer glücklichen (Klein-)Familie zu deuten. Die Häuser wurden 1997 bis 1999, noch in Eisenbahnbesitz befindlich, saniert. Für die Genossenschaftsbauten besteht ein baugeschichtlicher und ortsentwicklungsgeschichtlicher Wert, zudem ist die städtebauliche Situation von Interesse.
LfD/2020

Datierung	1930-1931 (Mehrfamilienwohnhaus); 1931 (Nebenanlage)
Ausweisungsstelle	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09262253 K**
Aufnahmejahr	2019
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Mehrfamilienhäuser einer Wohnanlage

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.